



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

St. Nikolaus-Bote

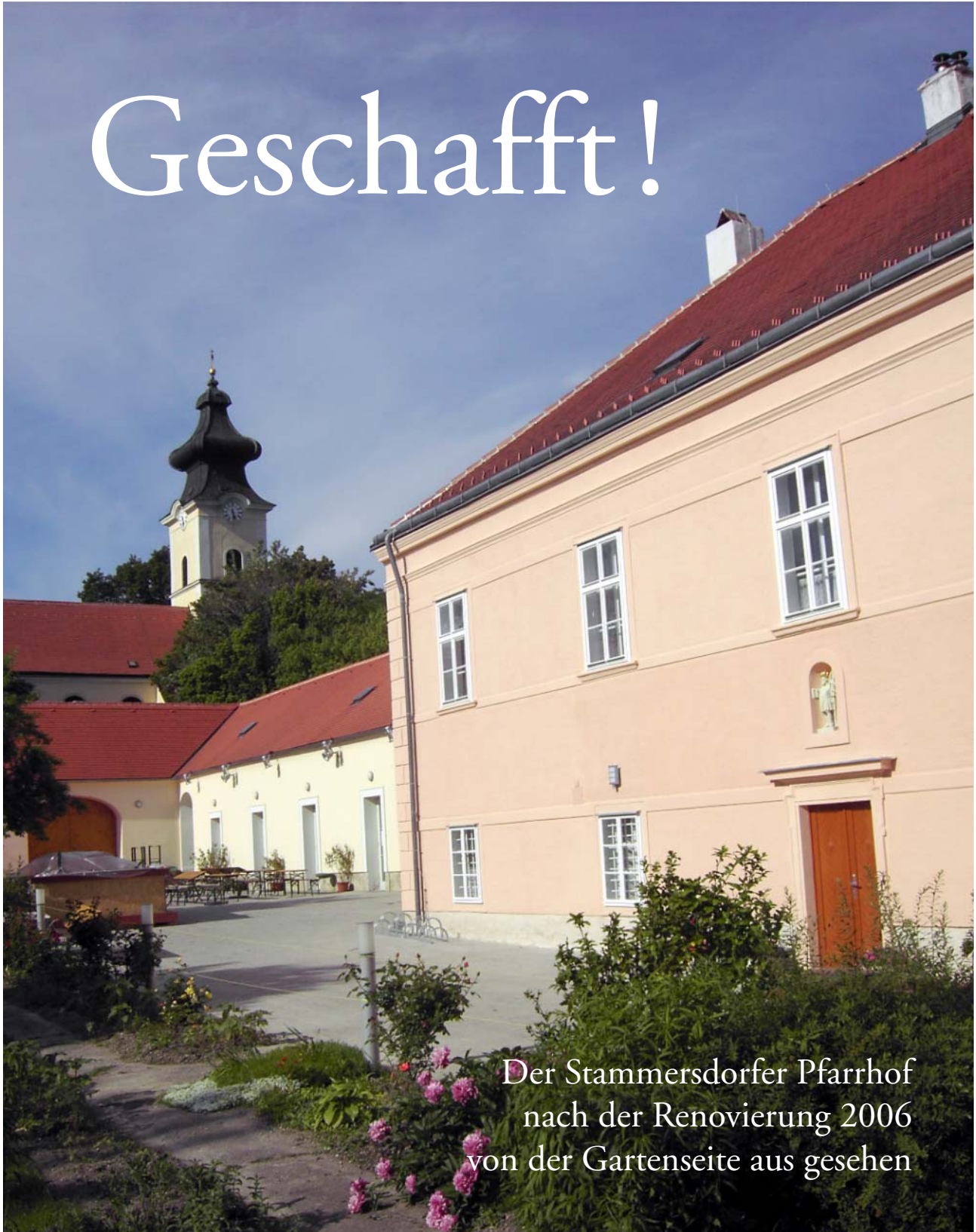
Pfarramtliche Mitteilung
der Pfarre Stammersdorf

Juli 2006

Postentgelt bar bezahlt

An einen Haushalt

Geschafft!



Der Stammersdorfer Pfarrhof
nach der Renovierung 2006
von der Gartenseite aus gesehen

Liebe Stammersdorfer!

Jetzt ist es endlich so weit

Große und teure Bauaktivitäten sind für die nächste Zeit nicht vorgesehen. Zumal noch ein steinerner Stiegenaufgang im Garten vor dem Verfall gerettet werden muss und Sicherungsmaßnahmen bei der Mauer im Pfarrhofgarten durchgeführt werden sollten, erstrahlen Pfarrhof und Pfarrheim in neuem Glanz.

Dass immer wieder Renovierungs- und Pflegemaßnahmen erforderlich sein werden, steht außer Zweifel. Je länger man damit zuwartet, umso aufwändiger und teurer kann es dann werden. Aus diesem Grund haben wir uns im Pfarrgemeinderat entschlossen, möglichst die erforderlichen Arbeiten rechtzeitig und zügig durchführen zu lassen.

Wie nach der Pfarrheimrenovierung zu sehen ist, wird das von den Stammersdorfern befürwortet und sehr gerne genutzt.

Es erscheint uns jetzt selbstverständlich, dass wir im Pfarrheim nicht vor Veranstaltungen tagelang vorheizen müssen, dass wir komfortable Toiletteanlagen vorfinden, dass es eine funktionale Küche gibt, oder dass man bei der Pfarrhoffassade nicht mehr Angst haben muss, dass Verputzteile herunterfallen, dass man Türen ganz einfach öffnen und schließen kann und dass elektrische Leitungen dem heutigen Sicherheitsstandard entsprechen.

Wir haben sicher auch viel gelernt durch die Renovierungsarbeiten. Wir haben gelernt, dass gemeinsame Arbeit eine Gemeinschaft unwahrscheinlich stärken kann. Es erleichtert das dörfliche Kennenlernen, Zugezogene können sich leichter integrieren, Fähigkeiten und Talente werden entdeckt.

Wir haben aber auch gelernt, was sich hinter der Fassade, also hinter dem Verputz, verbirgt, wie oft schon die Stammersdorfer ihre Pfarrgebäude wieder aufbauen, erweitern oder renovieren mussten.

Das vermutlich älteste Haus in Stammersdorf, das Mesnerhaus, hat uns gezeigt, dass man neben Stein und Ziegel auch mit Lehm und Stroh dauerhaft bauen kann.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Ing. Georg Weiland bedanken, der als Pfarrgemeinderat für

Bauangelegenheiten durch all die Jahre der Renovierungstätigkeit mehrere Tage in der Woche mit Planen, Besprechen, Koordinieren, Verhandeln, Beaufsichtigen und harter manueller Arbeit in der Pfarre beschäftigt war. Auch seiner Familie möchte ich danken, die das alles trotz vieler Schwierigkeiten mitgetragen hat.

Wir sind jetzt in der glücklichen Lage, Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim und Garten auch wirklich nützen zu können. Es liegt an uns, diese Möglichkeiten richtig zu nutzen.

Jetzt meine unausweichlichen Bitten:

1. Ein sorgsamer Umgang erspart Reparaturen und Wiederherstellungskosten,
2. Helfen Sie mit bei der Pflege von Gebäuden und Garten – für wenige ist es viel Arbeit, für viele wenig. Bringen Sie Ihr Wissen und Ihr handwerkliches Geschick ein, stellen Sie Ihre Talente auch der Pfarre zur Verfügung. Pfarrarbeit ist vielfältig, aber sehr schlecht bezahlt.
3. Bei laufenden pfarrlichen Veranstaltungen werden immer wieder helfende Hände, talentierte Organisatoren und technisches Equipment gebraucht, jede Hilfe wird dankbar angenommen.
4. Helfen Sie durch Ihre Spenden mit, die Kosten für die Renovierung zurückzuzahlen. Machen Sie bei Aktionen und Veranstaltungen mit, die diesem Spendenzweck dienen – oder Sie organisieren selbst welche.
5. Und als letzte Bitte: seien Sie mir nicht böse, wenn ich sie immer wieder anbettle, sei es um Geld oder um Ihre Mithilfe.

Als Pfarrgemeinderat sehe ich es als meine Aufgabe, das Erbe unserer Pfarrgemeinde unseren Kindern so zu hinterlassen, dass auch sie Heimat finden in einem spirituellen, kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum in Stammersdorf.

Robert Nebel

Nähere Informationen erhalten sie im Pfarrsekretariat bei Fr. Ulli Stangl, Tel. 292 14 87, Spenden bitte auf das Pfarrkonto 2.122.844, Raiffeisenbank Wien, Blz. 32000

Mitteilungen des Pfarrers

• In den letzten Wochen habe ich positive Rückmeldungen in der Pfarre erhalten: In der Messe hört man den Priester viel besser. Der Grund dafür ist ein Ansteckmikrofon, ein Geschenk von Dr. Othmar Haushofer. Lieber Othmar, vielen Dank für dein Geschenk. Es ist sehr wertvoll für uns. Herzliches Vergelt's Gott!

• Ein wenig übertrieben kann ich sagen: Unsere Pfarre wird jedes Jahr um ein Kunststück reicher. Nach dem Nikolausrelief wurden wir mit einem Holzrelief beschenkt, das in der Hauskapelle aufbewahrt ist.

Dieses Jahr, zur Beendigung der Renovierungsarbeiten schenkte der Künstler Manfred Zeller ein vierteiliges Kunstwerk. Seine Fresken stellen die vier Jahreszeiten mit spirituellen Inhalten dar. Das Werk ist auf der Mauer im Pfarrhof angebracht. Herzlichen Dank für Ihr Geschenk!

• In den letzten zwei Jahren durfte ich vierzehn Personen in unserer Pfarre mit den Worten „Willkommen an Bord“ herzlich begrüßen. Im Rahmen einer Wochentagsmesse wurden 14 ausgetretene Personen in die Gemeinschaft der Kirche wieder aufgenommen. Bei jeder einzelnen Aufnahme hatte ich wirklich das Gefühl: Der Heilige Geist ist am Werk. Lassen auch wir uns von Ihm führen!

Gottes Segen für alle Wiederaufgenommenen.

Liebe Leser!

Die Listen mit den Getauften, Getrauten und Verstorbenen werden in der nächsten Ausgabe unseres Pfarrblattes nachgetragen.

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst bis wir alle wichtigen Termine für das nächste Schuljahr bekannt geben können.

Wenn Sie liebe Leser Anregungen, Vorschläge oder Kritik zum St.-Nikolaus Boten haben, lassen Sie es uns wissen, Telefonnummer und Mailadresse stehen auf der letzten Seite.

Ihre Pfarrblattredaktion

Dank für die Renovierung

Lasset uns beten. Herr unser Gott am heutigen Tag haben wir allen Grund, dir zu danken. Dieses Haus, das heute nach den Renovierungsarbeiten gesegnet wird, soll uns helfen, deinen Auftrag zu erfüllen. Gib ihm deinen Segen und hilf, dass alles was in diesem Haus geschieht, dem geistlichen Wachstum deiner Gemeinde dient. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.



Mit diesem Gebet haben wir unser Pfarrhaus gesegnet. Nach zehnmönatigen Arbeiten wurde unser Pfarrhaus und auch andere Anlagen renoviert und erneuert. Sie erstrahlen nun wieder im neuen Glanz.

Was in diesem Pfarrhaus geschieht, möge dem geistlich-seelischen Wachstum der Gemeinde dienen. Daran werden wir arbeiten, das ist unsere Berufung. Und im Augenblick der Freude wollen wir Dank sagen.

Unser Dank geht zu aller erst an Gott: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben, kommt herab von dir, vom Vater der Lichter . . .“ beten wir in einem Messgebet. In einem anderen Gebet heißt es: „Nichts ist selbstverständlich. Danket dem Herrn, denn er ist gütig zu dir!“. Ja, das haben wir auch erfahren: Er ist gütig zu uns. So hat die Aussage von Lessing eine starke Kraft: „Ein einziger dankbarer Gedanke zum Himmel ist das vollkommenste Gebet“. Wenn es auch lange gedauert hat und die Renovierungsarbeiten oft unsere Tätigkeit im Pfarrhaus „gestört“ haben, (Feinstaub schlucken, in einer Baustelle arbeiten etc.) sind wir trotzdem dankbar, da die Arbeiten ohne Zwischenfälle, Unfälle und Verletzungen abgeschlossen wurden.

Unser Dank geht natürlich an alle Firmen, die beschäftigt waren; an das Bauamt der Erzdiözese, das durch die Arbeiten hindurch ständig begleitet und kontrolliert hat. Danken möchten wir auch für die finanzielle Hilfe der Erzdiözese, des Schottenstiftes, des Altstadtrenovierungsfonds, des Denkmalamtes, usw.

Als Pfarrer bin ich meiner Pfarrgemeinde gegenüber zu großem Dank verpflichtet. „Wir sind Gottes Bau, Christus ist das Fundament“ (1 Kor 3,9) Diese Bibelstelle arbeitete immer in mir, wenn ich gehört, gesehen und erfahren habe, wie viele Pfarrangehörige bei den gesamten Bautätigkeiten in irgendwelcher Form mitgeholfen haben:

- Viele haben ihre Arbeitskraft und ihre Zeit zur Verfügung gestellt. Sie „packten an“.
- Viele haben die Arbeiter gepflegt und versorgt.
- Zahlreiche Pfarrangehörige und Freunde haben durch finanzielle Unterstützung und wertvolle Sachspenden zur Erneuerung beigetragen.
- Viele haben in dieser Zeit durch ihre begleitenden Gebete ihren Teil beigetragen.

Seitenlang könnte ich Namen der Helfer und Spender und die Formen der Hilfe aufzählen . . . Da ich aber niemanden vergessen will, möchte ich euch/Ihnen ALLEN jetzt herzlichst danken und für „jede gute Gabe und für jedes Ge-

schenk“ auch in Gottes Namen DANKEN.

Hier trifft das Sprichwort für mich wirklich zu: „Was du mit Geld nicht bezahlen kannst, bezahle wenigstens mit Dank“.

Diese Renovierungsarbeiten bedeuten für uns, dass alles zur immer größeren Ehre Gottes geschieht. In diesem Sinne ermutigt uns der Apostel Paulus: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.“ (Phil 4,4–7).

Bitte mit Dank . . .

Meine Bitte an euch/Sie formuliert der Apostel Petrus folgendermaßen: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“ (1 Petr. 2,3).

Dieses Haus, das Pfarrhaus, erstrahlt jetzt nach der Renovierung in neuem Glanz. Aber dieses Haus, nämlich die Pfarrgemeinde selbst, soll genau so in neuem Glanz erscheinen.

Darum bitten wir mit Dank unseren Herrn:

Gott, öffne uns Augen und Sinne, damit wir erkennen, wer wir sind.

Gott, öffne uns Augen und Seelen, damit wir sehen, wo unsere Mitmenschen Not leiden. Gott, öffne uns Augen und Verstand, damit wir unsere Aufgaben in der Pfarre, wo du uns hingestellt hast, wahrnehmen.

Der Segen Gottes sei mit uns. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes: Amen.

Ihr Pfarrer

Einladung

zu meiner 50,50er-Feier

am Freitag, 29. September, ab 19.30 Uhr, im Pfarrgarten/Pfarrheim

Motto
50 : 50
Ungarn : Österreich

Alle Stammersdorfer sind zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Für Essen und Trinken ist gesorgt

Die Listen

Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler in der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben den Namen zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen können und das sollten sie neben die Namen schreiben.

Es dauerte die ganze Stunde, bis jeder fertig war und bevor sie den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin.

Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten Bemerkungen, die ihre Mitschüler über den einzelnen aufgeschrieben hatten.

Am Montag gab sie jedem Schüler seine, bzw. ihre Liste. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. „Wirklich?“, hörte man flüstern. „Ich wusste gar nicht, dass ich irgend jemandem etwas bedeute!“ und „Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen“, waren die Kommentare.

Niemand erwähnte danach die Listen wieder. Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler sie untereinander oder mit ihren Eltern diskutiert hatten, aber das machte nichts aus. Die Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler waren glücklich mit sich und mit den anderen.

Einige Jahre später war einer der Schüler gestorben und die Lehrerin ging zum Begräbnis dieses Schülers. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden. Einer nach dem anderen, der den jungen Mann gekannt hatte, ging am Sarg vorbei und erwies ihm die letzte Ehre.

Die Lehrerin ging als letzte und betete vor dem Sarg. Als sie dort stand, sagte einer der Anwesenden zu ihr: „Waren Sie die Mathe-Lehrerin von Markus?“ Sie nickte: „Ja“. Dann sagte er: „Markus hat sehr oft von Ihnen gesprochen.“ Nach dem Begräbnis waren die meisten früheren Schulfreunde von Markus versammelt. Seine Eltern waren auch da und warteten offenbar sehnsüchtig darauf, mit der Lehrerin zu sprechen. „Wir wollen Ihnen etwas zeigen“, sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche. „Das wurde gefunden, als Markus gestorben ist. Wir dachten, Sie würden es erkennen.“ Aus der Geldbörse zog er ein stark abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male gefaltet

Pfarrurlaub im Schloss Kaiserau

Als ich mit meiner Familie das erste Mal auf Pfarrurlaub mitfuhr, wurde uns die Ankunft so beschrieben: nach der langen Fahrt durch den Wald und den Berg hinauf, teilt sich plötzlich der Wald und gibt den Blick auf eine malerische Lichtung mit dem schönen Schloss frei.

Wir wurden nicht enttäuscht; der Anblick war erhebend.

Jetzt fahren wir schon einige Jahre mit und haben mit einer zweiten Familie die Organisation des Pfarrurlaubes übernommen. Wir freuen uns auch schon wieder darauf.

Wir verlieben dort eine besondere Art des Familienurlaubes. Gemeinsam erholen wir uns individuell, das heißt, es werden zwar gemeinsame Wanderungen, Ausflüge und auch Spiele geplant, aber es muss niemand mitmachen. Jeder kann auch seiner eigenen Wege gehen und mit der Seele baumeln.



Da die Umgebung eine sehr vielfältige Auswahl an Angeboten zeigt, ist man auch nicht zu sehr vom Wetter abhängig und kann auch bei Regen durchaus einiges unternehmen.

Die Malzeiten werden in der großen und einladenden Küche gemeinsam zubereitet und sind dank leidenschaftlicher und äußerst erfahrener Köche ein kulinarischer Höhepunkt.

Es müssen auch nicht nur „ganze Familien“ mitfahren, auch Jugendliche oder Kinder sind herzlich eingeladen.

Das Datum für diesen Urlaub ist 13. August bis 20. August.

Falls Sie/Du also Interesse haben/hast: Wir haben eine Vorbesprechung für diesen Urlaub am 25. Juni nach der Sonntagsmesse im Pfarrhof. Für nähere Informationen stehen Frau Hofbauer, Fr Stangl im Sekretariat (292 14 87) oder ich selbst natürlich zur Verfügung.

Petra Haider

und auseinandergefaltet worden war. Die Lehrerin wusste ohne hinzusehen, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden über Markus geschrieben hatten. „Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben“, sagte die Mutter. „Wie Sie sehen können, hat Markus das sehr geschätzt.“

Alle früheren Schüler versammelten sich um die Lehrerin. Gerhard lächelte ein bisschen und sagte: „Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Lade in meinem Schreibtisch“. Georgs Frau sagte: „Georg bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben.“ „Ich habe meine auch noch“, sagte Maria. „Sie ist in meinem Tagebuch.“ Dann griff Vicki, eine andere Mitschüle-

rin, in ihren Taschenkalender und zeigte ihre abgegriffene und ausgefranzte Liste den anderen. „Ich trage sie immer bei mir“, sagte Vicki und meinte dann: „Ich glaube, wir haben alle die Listen aufbewahrt.“

Die Lehrerin war so gerührt, dass sie sich setzen musste und weinte. Sie weinte um Markus und für alle seine Freunde, die ihn nie mehr sehen würden.

Im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen vergessen wir oft, dass jedes Leben eines Tages endet und dass wir nicht wissen, wann dieser Tag sein wird. Deshalb sollte man den Menschen, die man liebt und um die man sich sorgt, sagen, dass sie etwas Besonderes und Wichtiges sind.

Sagen wir es ihnen, bevor es zu spät ist.

Wir haben es geschafft!

Unser Pfarrhof ist wieder ein Schmuckkästchen

Im Jahr 2004 wurde im Pfarrgemeinderat beschlossen, nach der Sanierung des Pfarrsaales auch das Pfarrhaus und das Mesnerhaus zu restaurieren.

Im Zuge der Finanzierungsgespräche mit Stift Schotten und der Erzdiözese wurde auf Grund der Kostenschätzung der Betrag von € 250.000,- im außerordentlichen Haushaltsplan beantragt.

Bei den Gesprächen am Beginn des Jahres 2005 wurden von der Erzdiözese (Kostenübernahme von $\frac{1}{3}$ und Vorfinanzierung von $\frac{1}{6}$) und Stift Schotten (Kostenübernahme von $\frac{1}{6}$ und Vorfinanzierung von $\frac{1}{6}$) die Zustimmung zum Baubeginn gegeben.

Bereits mit Ferienbeginn 2005 begann die Jugend mit Bauaktivitäten. Damit konnte der Kostenanteil seitens der Pfarre um die Eigenleistung (in der Höhe von ca. € 10.000,-) verringert werden.

Unter anderem wurden die Künette für die Heizung des Mesnerhauses und der Stiegenaufgang vom Pfarrgarten zum Mesnerhaus gegraben. Weiters wurde die Fassade vom Mesnerhaus abgeklopft und der Durchbruch zwischen Pfarr- und Mesnerhausgarten hergestellt. Vor der Kirchenplatzrenovierung wurde noch schnell eine Künette für den Wasseranschluss zur Kirche gegraben.

Einige Erwachsene haben bei der Erneuerung der Elektroinstallation im 1. Stock des Pfarrhauses mitgeholfen. Auch im Gewölbe wurden Beleuchtungskörper montiert. Bei allen Akteuren möchte ich mich recht herzlich bedanken. Danken möchte ich auch denjenigen, die dafür sorgten, dass keiner hungern und dursten musste. Auch die Kosten für den Schutttransport und die Entsorgung des Materials wurde von Stammersdorfer übernommen, dafür sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Nachdem im Oktober 2005 die Finanzierung von € 330.000,- (Aktualisierung des Betrages nach Einholung aller Kostenvoranschläge) gesichert war, konnten endlich die Professionisten mit den Arbeiten beginnen.

Als Bauumfang möchte ich folgende Eckpunkte aufzählen:

- **Pfarrhaus:**
Sanierung der Fassade

Sanierung der Steingewände
Erneuerung der Elektroinstallation im 1. Stock

Sanierung und streichen aller Fenster, Innen- und Aussentüren

Sanierung der gesamten Pfarrkanzlei
Malerarbeiten

Sanierung der Mauer Stammersdorfer Straße

Fresko „Die vier Jahreszeiten“ gestaltet von Herrn Zeller in einer Mauer-nische

- **Quertrakt:**

Sanierung der Fassade

Sanierung der Steingewände

Erneuerung der Elektroinstallation

Streichen der Türen und Tore

Malerarbeiten

- **Mesnerhaus:**

Sanierung der Fassade

Sanierung der Mauer Liebleitnergasse

Errichtung einer Wasserzentralheizung – angeschlossen an die Pfarrhausheizung

Sanierung und streichen aller Fenster und Aussentüren

Gestaltung des Gartens teilweise mit Betonsteinen

Errichtung eines Aufganges und Durchganges zwischen Pfarr- und Mesnerhausgarten

- **Pfarrgarten:**

Steinmetzarbeiten an den Köpfen des hinteren Stiegenaufganges

- **Gewölbe:**

Herstellung der elektrischen Versorgung und Montage von Beleuchtungskörper

Von der Erzdiözese wurden folgende Firmen mit den oa. Arbeiten beauftragt:

- Fa. Jarischko, Wien, Baumeisterarbeiten
- Fa. Ecker, Traiskirchen, Steinmetzarbeiten
- Mag. Saschofer, Wien, Restauration der Statue des Hl. Leopold
- Prof. Mag. Ziegler, Wien, Restauration der Fensterkörbe
- Mag. Scherzer, Rückersdorf, Restaurator der Fassade
- Fa. Hendl, Wien, Schlosserarbeiten
- Fa. Bauer, Wien, Heizungs- und Wasserinstallation
- Fa. Obermüller, Langenlois, Tischlerarbeiten
- Fa. Novak, Gaweinstal, Anstricharbeiten.

Weiters wurde von der Pfarre notwendige Arbeiten an die Firmen:

- Fa. Andrä, Spenglerarbeiten
- Fa. Berger, Anstricharbeiten
- Fa. Schödel, Pflasterungsarbeiten übertragen.

Mit Euphorie begannen alle Firmen mit den Arbeiten. Leider mussten wir aber bald feststellen, dass der geplante Fertigstellungstermin mit Ende 2005 nicht eingehalten werden konnte.

Als Dauerbrenner bei den montägigen Baubesprechungen kristallisierte sich immer mehr die Diskussion über die Fassadenstruktur (wie soll die Quadergestaltung an den 4 Eckpfeilern restauriert werden) und die Farbgestaltung (welcher Terrakottaton?) heraus.

Die Vorgaben der Farbgestaltung vom Bundesdenkmalamt wurden von Pfarrangehörigen immer wieder zurückgewiesen. Auch die Farbmuster die uns die Fa. Kaim vorlegte, konnten beiden Seiten lange nicht befriedigen.

Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Auch werden einige Stammersdorfer nicht mit dieser Farbgestaltung einverstanden sein. Aber der Kompromiss, den wir nach langwierigen Gesprächen gefunden haben, kann hoffentlich akzeptiert werden.

Durch den lang anhaltenden Winter und den darauf folgenden Schlechtwetter, konnten die Bauaktivitäten erst sehr spät im Jahr 2006 fortgesetzt werden. Aber in den letzten Wochen wurden die Arbeiten mit Eifer und Können der Professionisten vorangetrieben. Seitens der Pfarre wurde immer wieder auf die rasche Fertigstellung gedrängt und auf den gewünschten Fertigstellungstermin vom 10. Juni 2006 hingewiesen. Laufend wurden in den letzten Tagen noch einzelne Details geklärt. Beim Mulaziniums- bzw. Patroziniumsfest konnten wir ein wunderschön restauriertes Pfarr- und Mesnerhaus besichtigen und bewundern.

Von der Erzdiözese wurde mit Stand vom 6. 6. 2006 eine Kostenzusammenstellung übermittelt. Bis jetzt wurden € 215.098,18 an Rechnungen bezahlt. Wir sind guter Hoffnung, dass der Kostenrahmen von € 330.000,- nicht überschritten wird.

Kirchenrenovierungskomitee:

Aber auch an der anderen Front – rund um die Kirche – waren wir aktiv. Folgende Leistungen, die durch das Kirchenre-

novierungskomitee finanziert wurden, konnten am Wochenende 10. und 11. Juni 2006 hergezeigt werden:

- Änderung der Kirchenheizung
€ 4.280,40
- Taubenabwehr am Kirchturm
€ 1.729,33
- Kirchenplatz, Granitplatten
€ 25.100,58
- Behindertenrampe € 12.853,02
- Wasseranschluss Kirche € 708,00

Einsparung bzw. Kostenübernahme:

- Einsparung durch Eigenleistung und Spenden € 2.616,91
- Gärtnerische Gestaltung Kirchenplatz durch das Stadtgartenamt € 28.322,00

Danke schön:

Bei den Firmen Kleedorfer, Teufel, Schödel, Jarischko, Berger, Andrä, Max und Bauer möchte ich mich für die div. Kostenübernahmen bedanken.

Ein herzliches Vergelts Gott möchten wir auch an den Herrn Bezirksvorsteher Ing. Heinz Lehner richten, der uns bei der Gestaltung des Kirchenplatzes durch das Stadtgartenamt und Mit Hilfe bei der Beiratsitzung des Wiener Altstadterhaltungsfonds (Zuschuss von € 64.968,-) finanziell unterstützt hat.

Weiters möchte ich mich im Namen der Pfarre Stammersdorf bei Herrn Ing. Perschl (Bauamt der Erzdiözese) bedanken, der die Gesamtorganisation aller Bauaktivitäten geleitet hat.

Am Schluss möchte ich mich noch einmal bei der

Jugend: Constanze Huber, Alex und Vicky Kiener, Melanie Schmid, Alexandra Unger, Leopold Andrä, Herbert Hackl, Hannes Karrer, Konstantin Lentner, Erich Mayerhofer, Christoph Scharf, Thomas Schmid, Stephan Spindler, Manfred Swoboda, Michael Weiland, sowie den

Mitarbeitern: Oskar Alt, Wolfgang Artaker, Leo Berger, Thomas Gestaltner, Josef Langer, Josef Michelitsch, Hannes Pail, Ernst Schmid, Johann Spindler, Ambros Steindl, Frau Lotte Dollberger, Frau Kleedorfer, Gerlinde Grasl, Theresia Ehringer, Brigitte Neuhold, Gaby Weiland und den

Familien: Amesberger, Dennermaier, Glaser, Haider, Klager, Neuhold, Nebel, Reichl, Schaden, Stacher, Stangl (bei denen die ich vergessen habe, möchte ich mich entschuldigen) für die tatkräftige Unterstützung recht herzlich bedanken und Gott danken, dass die Arbeiten ohne Unfall abgeschlossen werden konnten.

Georg Weiland

Was verbindet Kunst und Religion heute?

Zunächst eine kurze persönliche Vorstellung: Ich bin Manfred Zeller, freischaffender Maler und Grafiker. Manche werden mich während der Kulturveranstaltungen in meinem Stammersdorfer Atelier oder bei einer meiner Vernissagen kennengelernt haben. Da gab es eine Vielzahl von Lesungen, Ausstellungen, musikalische Abende. Ich lebe und arbeite in diesem Haus, das ich 1998 gemeinsam mit meiner Frau Eva renovierte. Ich habe eine nunmehr 20jährige Tochter, Julia, die nächstes Jahr die Matura macht.

Als Bub war ich von einem einzigen Film „Der Menschenfischer“ von Pier-Paolo Pasolini fasziniert, in dem das Leben Jesu zusammen mit Laiendarstellern eindringlich geschildert wird, sozusagen eine unmittelbare Verbindung zwischen künstlerischem Ausdruck und christlichen Inhalten.

Auch die Musik, sei es nun Klassik oder Jazz (der amerikanische Jazzmusiker Dave Brubeck hat z. B. ein Oratorium mit den Ausdrucksmitteln des Jazz geschaffen), natürlich die Messen von Haydn, Mozart und Schubert seien genannt. Letzterer erinnert mich mit seinen Messliedern aus der „Deutschen Messe“ (Ehre sei Gott in der Höhe) an meine ersten Eindrücke, die ich als kleiner Bub beim Besuch der Messe im Geburtsort meiner Eltern in Niederösterreich (Oberndorf/Melk) hatte.

Diese dörflichen, überschaubaren Strukturen (in diesem Ort gab es lange Zeit kaum ein Telefon, die Leute waren im Notfall auf die Hilfe der Mitmenschen angewiesen, die vom bäuerlichen

Nachbarhof Hilfe holten), fand ich in Stammersdorf wieder, als ich mich hier niederließ.

Heute gibt es zwar auch hier die modernsten Kommunikationsmittel wie Internet oder Mobiltelefon, aber das persönliche Aufeinander zugehen kann durch nichts ersetzt werden. Überall kommt es vor, dass man, von der (oft gegensätzlichen) Meinung, von den Problemen und Sorgen der Nachbarn oder Mitmenschen noch immer zu wenig weiß. Die Pfarre Stammersdorf trägt durch ihre Öffnung zu allen Mitbürgern auch unterschiedlicher Meinung, Konfession oder politischer Überzeugung dazu bei, näher zueinander zu finden, und vielleicht da und dort festzustellen, dass die Standpunkte gar nicht soweit voneinander entfernt sind. – Ein Beitrag dazu ist mein Fresko im Pfarrgarten, das die vier Jahreszeiten in Verbindung mit christlichen Symbolen, Heiligenattributen und Formen aus der Natur zeigen. Jeder, der an einer der Pfarrveranstaltungen teilnimmt, kann sich so den Bildinhalten widmen, gleich ob er/sie praktizierender Christ ist oder nicht. Oft ist es nur ein Innehalten und Nachdenken inmitten der Natur des Pfarrgartens, das hier möglich gemacht wird.

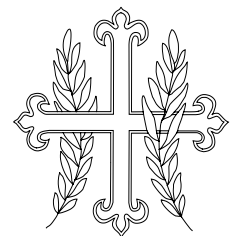
Auch die zahlreichen Bildwerke in unserer Pfarrkirche sind Beispiele für eine Vielzahl von Künstlern, die dem Glauben Ausdruck verliehen (es sei nur Josef Kastner, und seine Töchter Maria und Seraphine erwähnt, die Führich-Schülerinnen waren).

Manfred Zeller

Neu in Stammersdorf

Für einen würdigen Abschied:

Bestattung ried ^{Günter}



1210 Wien, Bahnhofplatz 1

Telefon: **29 49 195**
0-24 Uhr:
0 676 / 343 99 00

Weitere Aufnahmebüros:
2100 Korneuburg, Donaustraße 24
2202 Enzersfeld, Hauptstraße 27

ZELLER-FRESKO



Der Stammersdorfer Künstler Manfred Zeller schuf im Jahre 2006 zur Fertigstellung der aufwändigen Renovierung des Stammersdorfer Pfarrhofes ein Fresko an der Innenseite der Pfarrhofmauer. Es war ihm ein Bedürfnis die Verbindung zwischen Natur und Glauben anhand der vier Jahreszeiten darzustellen.

Frühling/Lamm Gottes/ Familie mit Kind/Bischofsstab

(Symbol für das Patronat des Heiligen Nikolaus von Myra unserer Pfarrkirche)
Der Frühling, gleichsam als Aufbruch aller vitalen Gefühle, welche auf die Weitergabe des menschlichen Lebens und die Entdeckung des Keimes der christlichen Botschaft in Form des Opferlammes ausgerichtet sind. Die violette Eiform, die das Lamm umgibt, ist die Urform jedes Lebens in den liturgischen Farben der Osterzeit. – Die Familiengruppe, auch als Zeichen für die gesamte Menschheitsfamilie, symbolisiert durch je eine weiße, eine schwarze, eine rote und eine gelbe Blüte, stellvertretend für alle Kontinente und Hautfarben.

Sommer/Taube/Früchtekorb/ Seerosen

Der Sommer als Höhepunkt aller Energien. Die Taube, die Hoffnung vieler Seefahrer, die nach einer stürmischen Fahrt auf Land hoffen, wie wir Christen, die durch das Herabkommen des alles durchdringenden Geistes Gottes auf Erkenntnis hoffen. Die Taube aber auch als Symbol für inneren und äußeren Frieden, der von allen Menschen immer wieder neu gewonnen werden muss. – Der Früchtekorb, das Attribut der Heiligen Dorothea, die auch in ärgster Bedrängnis nicht von ihrem Glauben abließ. – Der Seerosenteich als Zeichen für die Wandelbarkeit der Schöpfung, wie der Natur des Menschen, die als nie abgeschlossen betrachtet werden darf.

Herbst/Rebstock/Weinblätter, Trauben

Der Herbst mit seiner Übergangszeit von der Ernte zum Zurückkehren allen Lebens in den Schoß der Erde, scheinbar als Verfall und Absterben wahrnehmbar, in Wahrheit aber die Grundlage für das Errichten des Weinberges aller folgenden Generationen. Das Symbol der Trauben für das Blut Christi und der Weinstock in Kreuzesform, der an Auferstehung und Wiedergeburt erinnern soll.

Winter/Schlafender/Antlitz Christi/Baum mit Palmzweig

Mitten in den Unbilden des Winters findet ein Schlafender in einer Baumhöhle, umgeben von Steinen und Wurzelwerk, Schutz. Dieses in der Erde ruhende Leben wird wiedererwachen durch die Kraft unseres christlichen Glaubens. Das Angesicht Christi ist eingebettet in die Zweige und Äste eines kräftigen Baumes, der an einem seiner Enden einen Palmzweig trägt, den alle Anhänger Jesu bei seinem Einzug in Jerusalem in Händen hielten.

Der schlafende Mensch schließlich als Zeichen für den Stammbaum Jesse, der in seinen vielen Verzweigungen auch bis in unsere heutige Menschheit gedacht werden kann.

Das Zeller-Fresko gibt es auch als Grußkarten.

Gegen eine Spende können Sie diese Grußkarten mit der dazugehörigen Erklärung des Künstlers in der Pfarrkanzlei erwerben. Die Karten sind aufklappbar und können innen beschrieben werden. Ein origineller Gruß aus Stammersdorf.

Mit dem Erwerb dieser Grußkarten helfen Sie bei der Finanzierung der Pfarrhofrenovierung.

Sie können den Künstler Manfred Zeller auch in seinem Atelier, 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 97, besuchen.
Terminvereinbarung unter 0676/323 21 45 erforderlich.

Tanz Dich frei

Orientalischer Tanz in Stammersdorf

Der orientalische Tanz, auch Bauchtanz genannt, ist einer der ältesten Tänze. Vom Geburtstanz hat er sich zu einem der schönsten und sinnlichsten Tänze entwickelt. Durch die Bewegung des ganzen Körpers wird ein neues Körperbewusstsein gefördert. Die Tanzbewegungen wirken sich positiv auf Rücken- und Menstruationsbeschwerden aus. Allgemeine Verspannungen lösen sich auf, und der Beckenboden wird angenehm gestärkt. Durch die weiblichen Wellenbewegungen wird der Körper beweglicher und elastischer. Die Körperhaltung ändert sich und das Selbstwertgefühl steigert sich. Viele Frauen kommen in die Tanzstunde, da die Stimmung freier und gelöster ist, wie in einer Gymnastikstunde. Durch die gleichzeitigen Bewegungen verschiedener Körperpartien, wird auch die Koordination geschult.

Der Tanz ist für Frauen und Mädchen jeden Alters geeignet, und von einem Tanzpartner unabhängig.

Kursprogramm:

Gratis Schnupperstunde am Freitag 22. Sept.,
16.00 Uhr – 17.00 Uhr und 17.30 Uhr – 18.30 Uhr.

Zwischendurch und nachher ist Zeit zum Kaffee trinken, Fragen beantworten und Gedankenaustausch.

Ab 3 Okt. Dienstag:
17.15 Uhr – 18.45 Uhr Fortgeschrittene 3. Sem.
18.45 Uhr – 20.15 Uhr Anfänger

Ab 5 Okt. Donnerstag:
9.00 Uhr – 10.30 Uhr Fortgeschrittene 5 Sem.
10.30 Uhr – 12 Uhr Anfänger

Weiters biete ich einen Mädchenkurs, Zeit nach Absprache mit den interessierten Mädchen und der Pfarre. Zusätzliche Kurse sind nach Absprache möglich.

Kursgebühr für 15 x 90 Min. ab 6 Teilnehmerinnen € 105,- (ohne Kinderbetreuung). Für die Vormittagskurse möchte ich bei Bedarf eine Kinderbetreuung anbieten, dafür suche ich Frauen die diese übernehmen könnten.

Kursort:

Pfarrheim Stammersdorf, 1210 Wien, Stammersdorferstraße 35 (durch den Hof rechts).

Für Fragen und Kursanmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung: Tel.-Nr. 29 42 657 oder 0699/81 69 89 21. Meine Mailadresse lautet karins.bazar@inode.at. Sollte ich einmal nicht erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an Ulli Stangl im Pfarrbüro.

Karin Possert



Zu meiner Person:

Mein Name ist Karin Possert, ich wohne in Neu-Stammersdorf Geb. 1964.

Meinen ersten Tanzkurs besuchte ich im Herbst 1989 in der VHS. Nach vier Semestern bei Irene Steinmassl, war ich bei Nabil (aus Ägypten) und bei Dalyla (aus Marokko). Nach einer Babypause besuchte ich wieder ab Herbst 1999 einen Kurs in der VHS bei Barbara Hofbauer (jetzige Besitzerin vom Studio Chiftetelli). Nach vier Semestern wechselte ich zu Hazar (aus Syrien). Im Juni 2006 beende ich eine 1 ½ jährige Ausbildung für orientalische Tänzerinnen bei Gamal und Khaled Seif und Aladin ElKholi (alle aus Ägypten).

Ich unterrichte seit Herbst 2003 an der VHS, und seit Herbst 2005 in Stammersdorf.

BESTATTUNG HANS TEUFEL



1210 Wien, Stammersdorfer Straße 218
2281 Raasdorf, Altes Dorf 1a
2301 Groß Enzersdorf, Prinz Eugen Straße 2

Tel. und Fax 01/292 36 61, 0 22 49/23 77
Mobil 0664/142 01 97, 0664/371 33 95

Stammersdorfer Pfarr- Flohmarkt

16. September 2006, 10.30 – 18.00 Uhr

17. September 2006, 10.30 – 17.00 Uhr

Der Reingewinn des diesjährigen Flohmarktes wird für die Renovierung des Pfarrhofes verwendet.

Wir bitten daher um alles, was noch gut erhalten ist: Kleidung, Schuhe, Bücher, Geschirr, Spielsachen, Bettzeug, Fahrräder, techn. Geräte, usw.

Keine Kühlgeräte, Fernsehgeräte und Großmöbel!

**Eingesammelt wird
am 6. bis 8. und 11. bis 13. September
von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr im Pfarrheim,
Eingang Stammersdorfer Straße 35 durch den Hof.**

Weiters bitten wir für das Buffet, das die hungrigen und durstigen Flohmarktbesucher versorgen wird, um Kuchen, Torten, Strudel, Bäckereien, Aufstriche, Brot, Wein und sonstige Getränke.

Wer mithelfen möchte (beim Entgegennehmen, Sortieren, Aufbau und Verkaufen), der möge sich bitte in der Pfarrkanzlei, Tel. 292 14 87, melden.

Auf Ihre Sachspenden und Ihre Mitarbeit freut sich

Das Flohmarktteam

Pfarrfest

Unser heuriges Pfarrfest, bestehend aus Mulazinium und Patrozinium, war wieder ein Fest für alle Stammersdorfer.

Das Mulazinium am Samstagabend stand unter dem Motto „Stammersdorf, das Dorf in der Stadt“ und reichte von Chorgesang, wie Frauensingrunde, MGV und Kirchenchor, über Blasmusik, Sologesang von Ingeborg und Gottfried Baldaszi und den berührenden Liedern von Darlene Schubert bis zu den bereits dazugehörenden Sketches von Ingeborg, Gabi und Karin. Heuer neu und sehr schön das Harfenspiel von Victoria Pail.

Martin Kiener ist es zu verdanken, dass unser viertes Mulazinium sehr routiniert, perfekt vorbereitet und ohne Pannen gefeiert werden konnte. Wie er das mit dem Wetter gemacht hat (seit Wochen der erste Abend, an dem man draußen sitzen konnte) hat er leider nicht verraten!

Das Patrozinium begann am Sonntag mit einem feierlichen Gottesdienst. Bei den vielfältigen Beiträgen zur Messgestaltung, konnte man sehen, wie vielfältig die Arbeit und das Zusammenleben in unserer Pfarre sein kann.

Reges Interesse herrschte an den drei Führungen durch Pfarrhof, Pfarrheim, Mesnerhaus bis zum neu gestalteten Kirchenplatz. Stolz präsentierten Pfarrer Georg und der Bauverantwortliche unserer Pfarre Georg Weiland das Ergebnis jahrelanger Renovierungsarbeiten.

Interessierten wurde auch die Möglichkeit einer Kirchenführung mit Turmbesteigung geboten, währenddessen die Stammersdorfer Ortsmusik die dankbaren Besucher bis in den Nachmittag mit einem Frühschoppen unterhielt.

Allen, die zu unserem Pfarrfest etwas beigetragen haben, sei hier herzlichst gedankt!

Wochenlange Vorbereitungen, tageslange Auf- und Abbauten, viele fleißige Hände, viele Kuchen und andere Köstlichkeiten, viele Proben, viel einander dienlich sein, viele Versuche perfekt zu sein und viele Erkenntnisse, es eben nicht zu sein.

Das „Dorf in der Stadt“ hat wieder gezeigt, dass es einen dörflichen Charakter durchaus bewahrt hat: gemeinsam arbeiten und gemeinsam feiern.

Ich freue mich schon aufs nächste Jahr

Robert Nebel

Rückblick

Firmvorbereitung 2005/06

Am Anfang der diesjährigen Firmvorbereitung haben wir die Jugendlichen befragt, warum sie sich für die Firmung interessieren. Das Ergebnis dabei war ziemlich ernüchternd: Die häufigste Antwort dabei war „Weiß nicht . . .“, dicht gefolgt von „Weil ich ein Firmgeschenk bzw. Geld dafür bekomme!“ Niemand jedoch gab an, die Kirche näher kennen lernen, oder seinen Glauben vertiefen zu wollen.

Die Jugendlichen haben sich durch die neue Art der Firmvorbereitung mit dem Thema Kirche nicht nur theoretisch auseinander gesetzt, sondern es auch praktisch erprobt. Dadurch haben die Firmlinge unsere Pfarre näher kennen gelernt: Bei einem Besuch im Clara-Fey Kinderdorf, bei Pfarrkaffees, bei einer Kirchenführung, beim gemeinsamen Gebet und Vielem mehr.

Das schönste Erlebnis war sicherlich das gemeinsame Wochenende im Jugendhaus Großstelzendorf. Vor allem die Gemeinschaftsübungen und Spiele dabei, sind in guter Erinnerung geblieben.

Eine viel diskutierte Frage dieses Jahr war das Punktesystem. Es war für viele sicher ungewohnt, dass die Kirche etwas verlangt. Doch ein gewisses Maß an Engagement in unserer Pfarre ist gerade im Jahr der Firmvorbereitung unumgänglich.

Leider haben viele anfangs das System nicht ernst genommen, und nur das Mindeste oder sogar noch weniger gemacht. Dadurch ist ein unangenehmer Druck entstanden.

Wir möchten das Punktesystem für nächstes Jahr beibehalten. Einige geplante Änderungen sollen weitgehend verhindern, dass Druck oder sogar Ängste entstehen.

Firmvorbereitung soll schließlich auch Spaß machen!

Auch zum Abschluss der Vorbereitung wurden die Jugendlichen um ihre Meinung gebeten. Das Ergebnis steht ganz im Gegensatz zu der Befragung am Anfang.

80% der Firmlinge haben laut eigenen Angaben das Gefühl im letzten Jahr Gott näher gekommen zu sein. Den

allermeisten hat die Firmvorbereitung im Großen und Ganzen gefallen. Die Durchschnittsnote von 1,8 spricht für sich (Schulnotensystem).

Der Heilige Geist wirkt eben doch, auch wenn man's manchmal nicht glaubt!

Zum Abschluss noch einige Statements von Firmlingen:

- ☺ „Ich habe die Pfarre und mich selbst besser kennen gelernt!“
- ☺ „Ich habe Freunde aus der Volksschule wieder getroffen.“
- ☺ „Mir war dieses Jahr nicht so fad wie in den letzten Jahren. – Kirche kann auch Spaß machen!“
- ☺ „Ich möchte Gott in Zukunft noch näher kommen!“
- ☺ „Ich möchte nächstes Jahr in der Pfarre mithelfen.“

Pastoralassistent Bernhard Braun

Firmung 2006

Die Firmung am Pfingstsonntag, 4. Juni, wurde von Regens Dr. Nikolaus Krasa gespendet, am Pfingstmontag, 5. Juni, von Abt Prälat Dr. Heinrich Ferenczy. Ihm wollen wir auf diesem Weg für die vielen Jahre danken, die er zu uns nach Stammersdorf zur Firmung gekommen ist (insgesamt waren es 17 Jahre). Wir wünschen ihm alles Gute bei seiner neuen Aufgabe in St. Paul/Kärnten.

34 Jugendliche empfangen dieses Jahr in unserer Pfarre das Sakrament der Firmung:

Auchmann Lukas, Böhm Kathrin, Dattler Constanze, Dattler Julia, Daum Ursula, Fritsch Roman, Giustiniani Christopher, Hackl Andreas, Haider Patricia, Hirsch Julia, Hoffinger Anja, Holub Alexander, Karoly Paul, Kirch Raphaela, Klager Markus, Klager Peter, Lanik Max, Nieschalk Richard, Ogris Tiago, Pfeifer Kathrin, Postel Mathias, Reichl Stefanie, Sammer Victoria, Schwaiger Andreas, Schwind Philipp, Singer Simone, Spindler Theresa, Steck Magdalena, Stipsits Stefanie, Talir Dominik, Traxler Kevin, Weber Lisa, Wild Thomas und Zechmeister Fabian

Erstkom- munion 2006

52 Kinder empfangen heuer das erste Mal das Sakrament der Eucharistie: Akamphuber Constantin, Altmayer Tamara, Atzmüller Marlene, Baldia Stefan, Baumgartner Florin, Bayer Magdalena, Berger Julia, Dennermaier Johann, Drechsler Judith, Geiger Matthias, Grojer Lisa, Grün Bernhard, Gstaltner Lukas, Gstrein Simone, Haider Caroline, Hesch Marcel, Hofbauer Jakob, Hoffinger Katharina, Jansta Ines, Kalina Johanna, Kaltenhauser Kerstin, Kleedorfer Florian, Kleedorfer Nadine, Knapp Patrick, Knezevic Valentin, Kosnopfl David, Kukla Marcel, Kukla Stefan, Lang Katrin, Leitner Dominik, Mannsberger Sascha, Moser Bettina, Musil Theresa, Neuhold Barbara, Picher Leonie, Pock Elias, Saggasser Felix, Schreiber Matthias, Schürz Florian, Sindl Sophia, Spindler Cathrin, Stadlmüller Peter, Steffl Aline, Stephan Margaretha, Stolz Florian, Strebel Sonja, Stummerer Marie-Luise, Tarraz Kimberley, Windisch Nina, Woznica Oliver, Wyhnal Nina und Zehetgruber Simon.

Nochmals ein großes DANKE an alle Tischmütter für die sensationelle Vorbereitung.

Pastoralassistent Bernhard Braun

Liebe Minis !

Ich finde es toll, dass ihr euren Dienst so ernst nehmt. Es ist schön, dass die meisten von euch so oft ministrieren kommen. In Stammersdorf haben wir im Moment 30 Ministranten und auch für nächstes Jahr interessieren sich einige Erstkommunionkinder für den Dienst am Altar.

Seit Neuestem haben wir auch eine neue Geheimsprache: Wir verständigen uns während der Messe mit lateinischen Ausdrücken!

Durch die wöchentlichen Treffen und andere gemeinsame Aktionen sind wir zu einer guten Gemeinschaft zusammen gewachsen.

Ich möchte auf diesem Weg auch allen danken, die dazu beitragen, dass die Ministrantenarbeit bei uns so gut läuft. Ich freue mich, wie Ihr alle, schon auf's Minilager!

Bis bald

Bernhard



... und wir haben eine Ratsche gebaut!

In Stammersdorf ist es schon lange Zeit Brauch, am Karfreitag und Karsamstag Ratschen zu gehen. Wie es Ihnen sicherlich bekannt ist, fliegen ja die Glockenklöppel zum Gloria am Gründonnerstag nach Rom. Denn Glocken sind ein Zeichen der Fröhlichkeit – aber wenn Jesus stirbt, ist kein Platz mehr für Fröhlichkeit. Aber um die Leute trotzdem zum Gebet aufzurufen, gehen die Ministranten zu den gebotenen Zeiten durch alle Straßen des Ortes.



Auch dieses Jahr gingen die fleißigen Ministranten und manch andere Gleichgesinnte ihre Runden durch Stammersdorf. Doch dieses Jahr konnten wir mit einer Besonderheit aufwarten: Wir bauten eine Ratsche für den Kirchturm. In vielen anderen Gemeinden Österreichs ist dies auch schon sehr lange der Brauch. Solche Ratschen finden wir vor allem in kleinen Ortschaften, in denen sowieso jeder die Ratsche auch vom Turm aus hört. Aber bei uns ist es etwas völlig Neues. Sie wurde immer für 5 Minuten am Karfreitag um 6.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 18.00 Uhr; am Karsamstag um 6.00 Uhr, 12.00 Uhr und 18.00 Uhr geratscht. Weiters wurde sie vor Beginn der Karfreitagsgliturgie und der Osternacht geratscht. Ich hoffe Sie konnten alle die Ratsche hören. Sie ist bei Stille zirka bis zum Freiheitsplatz deutlich zu hören. Sollten Sie sie nicht gehört haben, hören sie nächstes Jahr bitte genau hin!

Die Ratsche wurde vom Pastoralassistenten Bernhard Braun und vom Ministranten Klemens Nebel aus Fichtenholz (Mechanik aus Buchenholz) gefertigt. Sie wurde mit einer Widmung versehen: „*Ich erschall zu Gottes Ehr' wenn die Glocke singt nicht mehr!*“ Weiterer Zusatz: „*Creativitas anno domini MMVI a Braun et Nebel*“

Klemens Nebel, Ministrant

Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

25. 6. 10.30 Uhr	Vorbesprechung Kaiserau
13. – 20. 8.	Pfarrurlaub in Kaiserau/Admont
26. 8. abends	Jazz im Pfarrhof (Weintage)
6. – 8. 9., 17.30 – 19.00 Uhr	Einsammeln Flohmarkt
7. 9. 17.00 Uhr	Frauensingrunde
11. – 13. 9., 17.30 – 19.00 Uhr	Einsammeln Flohmarkt
16. 9. 10.30 Uhr – 18.00 Uhr	Stammersdorfer Pfarrflohmarkt
17. 9. 10.30 Uhr – 17.00 Uhr	Stammersdorfer Pfarrflohmarkt
21. 9. 15.00 Uhr	Seniorenrunde
28. 9. 17.00 Uhr	Frauensingrunde
21. 9. 16.00 – 18.00 Uhr	Anmeldung Firmung
22. 9. 16.00 – 18.00 Uhr	Anmeldung Erstkommunion
28. 9. 16.00 – 18.00 Uhr	Anmeldung Erstkommunion
29. 9. 16.00 – 18.00 Uhr	Anmeldung Firmung
30. 9. 19.30 Uhr	Konzert KIS
1. 10. 9.00 Uhr	Silbersonntag Erntedankfest



Vielen Dank der Stammersdorfer Raiffeisenbank für die RaiffeisenBANK in unserem Pfarrgarten

Da sich unsere Bank sehr einsam fühlt,
hoffen wir auf weitere Bankspenden.

1. Oktober 2006

Erntedankfest

unter Mitwirkung des Stammersdorfer Weinbauvereines

9.00 Uhr: Segnung der Erntegaben im Pfarrhofgarten
anschließend Prozession zur Kirche und
Erntedankgottesdienst in der Kirche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.
Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35



Gottesdienste

Mittwoch	18.30 Uhr
Freitag	18.30 Uhr*)
Samstag	18.30 Uhr
Sonn- u. Feiertag	9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch	18.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Samstag	18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Freitag	18.00 Uhr
---------	-----------

oder nach tel. Vereinbarung

Eucharistische Anbetung:

1. Freitag im Monat, 19 Uhr

*) entfällt Juli und August

Pfarrkonto-Nr.

2.122.844

Blz. 32000
Raiffeisenbank Wien/NÖ

Vielen Dank,
wir sind auf Ihre Spenden
angewiesen!

Pfarrkanzleizeiten*)

Mittwoch	9.00 – 12.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.30 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr

*) **Vom 14. 8. bis 1. 9. 2006
entfallen die Kanzleistunden!**

Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag	16.00 – 18.00 Uhr
---------	-------------------

und nach tel. Vereinbarung

**Urlaub des Pfarrers:
9. 7. bis 31. 7. 2006**

Sprechstunden des Pastoralassistenten:

Freitag	16.00 – 17.30 Uhr
---------	-------------------

Tel. 292 14 87

Stammersdorfer Straße 35

Mail: pfarre@stammersdorf.at
www.stammersdorf.at/pfarre